

Sammlungskonzept Naturmuseum Thurgau

Dr. Barbara Richner, Sammlungskuratorin Naturmuseum Thurgau
Version 3: Juni 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
---------------------	----------

Grundlagen & Voraussetzungen

1. Ursprung & Entwicklung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Kantons Thurgau	4
Eckdaten	4
Aktueller Stand	5
Sammlungsentwicklung	5
2. Die Sammlungsbestände des Naturmuseums Thurgau im Überblick	6
Sammlungsbereich Botanik	7
Sammlungsbereich Zoologie	7
Sammlungsbereich Geowissenschaften	8
Sammlungsbereich Kulturgeschichte der Natur	8
3. Aufgaben des Museums	9
Sammeln	9
Forschen	9
Vermitteln	9
4. Sammlungspflege & laufende Datenaktualisierung	10
Grundsätzliches	10
Ausleihanfragen	11
Standardvorgaben für Berichte zur Bearbeitung von Sammlungsteilen	12
5. Gesetzliche und ethische Richtlinien	13
Gesetze & Verordnungen	13
Ethik	14

Strategien

6. Übergeordnete Sammlungsziele	15
7. Weiterentwicklung der Sammlungen	16
Grundsätze	16
Entscheidungsgremium	16
Regionalbezug	16
Objekt-Dokumentation	17
Arbeitssammlung	17
Zugänglichkeit der Sammlungen und der Sammlungsdaten	17
Vernetzung	17
Digitalisierung	18
Ausleihen	18

Arbeitsvorlagen

8. Sammlungsbereiche & Sammlungsteile: Beurteilungs- & Arbeitstabelle	19
Kategorisierungen	19
Tabellen Stand Juni 2017	20
9. Kriterien bei der Beurteilung von Objekten	27
Beim Sammlungseingang	27
Beim eigentlichen Objekt	27
10. Aussonderung von Objekten aus den Sammlungen	28

Quellen und Literatur	29
------------------------------	-----------

Vorbemerkung

Das Sammlungskonzept bildet die Arbeits- und Entscheidungsgrundlage zur Weiterentwicklung der Sammlungen des Naturmuseums Thurgau, um die beschränkten zeitlichen, räumlichen und finanziellen Ressourcen, die für die Sammlungsarbeit zur Verfügung stehen, optimal nutzen zu können.

Es wird regelmässig überprüft, um zu gewährleisten, dass die Entwicklung des Museums und die Sammlungsrichtlinien aufeinander abgestimmt sind. Die vorliegende Version ist eine überarbeitete Fassung des Sammlungskonzepts von 2009. Die Ergänzungen sind vor allem der vertieften Kenntnis der Sammlungen geschuldet, welche die Sammlungskuratorin in den vergangenen Jahren erwerben konnte, da sie den notwendigen Raum für die Auseinandersetzung mit den Sammlungen und den Objekten erhielt. Im Umgang mit den Beständen gewinnt sie laufend mehr Wissen und Erfahrungen und kann Querverbindungen zu verschiedenen vorhandenen Informationen machen. Dies ermöglicht ihr die Organisation der Sammlungen sowie die Bereithaltung der Sammlungsobjekte für Ausstellung, Vermittlung und Forschung.

Das Sammlungskonzept definiert die Kriterien für die Sammlungsarbeit und Sammlungsentwicklung im Naturmuseum Thurgau. Diese werden auf der Basis der Geschichte der Sammlungen und der Institution (Kapitel 1), der vorhandenen Sammlungsbestände selber (Kapitel 2) und der Aufgaben des Museums (Kapitel 3) entwickelt. Bei der Erarbeitung eines Sammlungskonzepts ist zudem ein Bewusstsein für die Tätigkeiten nötig, welche die Sammlungspflege und die laufende Datenaktualisierung (Kapitel 4) beinhalten. Den Rahmen zu den Aufgaben und zur Sammlungstätigkeit des Naturmuseums und deshalb auch zur Entwicklung des Sammlungskonzepts bilden rechtliche und ethische Richtlinien (Kapitel 5). Aus all diesen Grundlagen und Voraussetzungen werden schliesslich die übergeordneten Sammlungsziele (Kapitel 6) abgeleitet und daraus wiederum die Grundsätze zur Weiterentwicklung der Sammlungen formuliert (Kapitel 7). Eine Tabelle (Kapitel 8) zeigt die Sammlungsbereiche und ihre Sammlungsteile im Einzelnen auf, ihre zeitliche und geografische Verortung, ihren Umfang, Zustand und ihren Inventarisierungs- und Dokumentationsgrad. Daraus werden schliesslich, im Hinblick auf die übergeordneten Sammlungsziele, Handlungsfelder zur Weiterentwicklung der einzelnen Sammlungsteile abgeleitet. Kapitel 9 formuliert dann, aufbauend auf die vorherigen Kapitel und in Kürzestform, die Kriterien, die im konkreten Fall beim Entscheid über einen Sammlungseingang gelten.



Kapitel 1–5 sind Grundlagen & Voraussetzungen.



Kapitel 6–7 sind daraus abgeleitete Strategien.



Kapitel 8–10 sind daraus entwickelte, konkrete Arbeitsvorlagen.

1. Ursprung & Entwicklung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Kantons Thurgau

Eckdaten

1859 beschliesst die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft (TNG), eine Sammlung anzulegen. Sie will damit ihren Gesellschaftszweck, die „Förderung des Studiums der theoretischen und praktischen Naturwissenschaften mit spezieller Berücksichtigung des Thurgaus“ besser erfüllen können. Die Sammlung wird zunächst vornehmlich als Schulsammlung für die Kantonsschüler in Frauenfeld benutzt. 1924 öffnet das Thurgauische Museum mit einer historischen und einer naturkundlichen Ausstellung im Luzernerhaus in der Frauenfelder Altstadt. Damals schreibt Heinrich Wegelin (Konservator 1897–1939): „Die Naturforschende Gesellschaft betrachtet die Sammlungen als den Mittelpunkt, in dem aus dem Kanton alles Wissens- und Erhaltenswerte zusammenfliessen und von welchem Belehrung über die Landesnatur ausgehen soll.“

Ab 1958 übernimmt der Kanton Thurgau die Trägerschaft der Museen und damit auch deren Sammlungsobjekte. Die naturkundlichen Sammlungen bleiben im Luzernerhaus. 1962 beauftragt der Kanton August Schläfli, (bis 1989 gleichzeitig) Biologielehrer an der Kantonsschule in Frauenfeld, sich einen Überblick über die Sammlungen zu verschaffen und die Schaffung eines naturkundlichen Museums zu prüfen. Nach 10jähriger intensiver Auseinandersetzung mit den Sammlungen eröffnet er 1972 im Luzernerhaus das neue „Naturhistorische Museum des Kantons Thurgau“. Zudem professionalisiert er die Betreuung der Sammlungen kontinuierlich: nebst eigener Sammlungstätigkeit zieht er weitere Fachleute zur Mitarbeit bei, soweit es ihm die Mittel erlauben. Bereits in den 1980er Jahren veranlasst er die elektronische Erfassung der Sammlungsbestände. Mit der Eröffnung des Museums für Archäologie 1996 im Nebengebäude geht die Eröffnung des archäobotanischen Museumsgartens mit rund 350 Pflanzensorten auf 300 Quadratmetern und der Gründung einer Saatgutsammlung einher. Nach August Schläflis Pensionierung 1998 übernimmt Hannes Geisser die Geschicke des Hauses und geht die komplette Erneuerung der Dauerausstellung an. Sie wird 2005 bis 2010 bei laufendem Betrieb umgesetzt und mit diversen Auszeichnungen¹ geehrt. 2008 wird für den Bereich Bildung und Vermittlung eine Biologin fest angestellt. Ab 2009 kann zur Betreuung der Sammlungen und des Archivs erstmals explizit die Stelle einer Sammlungskuratorin besetzt werden. Das Naturmuseum Thurgau versteht sich heute als Naturarchiv des Kantons und als zentrale Institution für die Umweltbildung im Thurgau.

¹ Prix Expo 2007; Nomination für den European Museum of the Year Award 2012; Kandidat für den Children's Museum Award 2013



Aktueller Stand

Heute, bald 160 Jahre nach ihrer Gründung, umfassen die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau ca. 100'000 Objekte. Dabei handelt es sich um organische und anorganische Belege und Objekte, die sich grob in geowissenschaftliche, biowissenschaftliche und wissenschaftshistorische Konvolute unterteilen lassen und die hauptsächlich aus dem Thurgau, aber auch aus der Region, der übrigen Schweiz und zum Teil aus der ganzen Welt stammen. Der grösste Teil der Thurgauer und Schweizer Belege ist bestimmt, je nach Objektgruppe präpariert und konserviert, inventarisiert und dokumentiert. Je nach Zustand werden einzelne Objekte laufend restauriert. Sie werden sachgerecht gelagert und digital erschlossen. Im Verlauf der Jahrzehnte wurde parallel zu den Sammlungen ein Archiv mit vielfältigem Schriftgut inklusive einer Fachbibliothek aufgebaut, das rund 20'000 Stück umfasst.

Die Sammlungsbestände sind in insgesamt sechs verschiedenen Depoträumlichkeiten untergebracht, die sich, mit Ausnahme eines Standortes, in unmittelbarer Nachbarschaft bzw. im Luzernerhaus (Standort Museum) befinden. Die Nähe zum Museum ist ein grosser Vorteil für die Arbeit mit der Sammlung: die Wege sind kurz, was das Handling mit den Objekten vereinfacht, erleichtert und so die Objekte schützt. Die Sammlungsübersicht und die Auseinandersetzung mit den Objekten ist im wahrsten Sinn des Wortes naheliegend. Allerdings dürfte das Raumklima in beiden Hauptdepos besser sein. Temperatur und Luftfeuchtigkeit schwanken im Jahresverlauf und liegen v.a. während des Sommers zum Teil in ungünstigen Bereichen. Immerhin sind die Objekte nicht abrupten Schwankungen ausgesetzt und die laufende Kontrolle hat bislang keine ernsthaften Schädigungen zutage gebracht.



Sammlungsentwicklung

Die Sammlungserweiterung geschah und geschieht hauptsächlich durch Schenkungen. Viele Objekte gehen auf die Übernahme von Sammlungen aus dem Besitz privater Personen zurück. Insbesondere bei der Flora Thurgau und der Insektensammlung profitiert das Naturmuseum von lokalen Privatsammlern. Grundsätzlich gilt, dass Sammlungen und Objekte aus Schenkungen und Legaten nur angenommen werden, wenn weder spezielle Bedingungen noch Regressansprüche an das Objekt geknüpft sind und das Objekt dem Naturmuseum Thurgau *zur freien Verfügung* übergeben wird. Weiter wachsen die Sammlungen durch den Zugang frischtoter Tiere sowie durch gezielte Ankäufe im Hinblick auf Ausstellungs- oder Vermittlungsprojekte.

2. Die Sammlungsbestände des Naturmuseums Thurgau im Überblick

Die besondere Stärke der Sammlungsbestände des Naturmuseums Thurgau, ihre Einzigartigkeit, liegt in ihrem regionalen Bezug. Sie versammeln zahlreiche repräsentative Objekte aus dem Naturraum Thurgau, die sich in dieser Fülle sonst nirgends finden. Die Sammlungen bilden die Grundlage für die zentralen Aufgaben im Museum (Kapitel 3). Ihre laufende Pflege, Betreuung und gezielte Entwicklung sind die Voraussetzung für die vielfältigen Tätigkeiten des Museums. Das Naturmuseum Thurgau ist in der glücklichen Lage, dass die Sammlungen über die Jahrzehnte hinweg gut gepflegt und schon früh digital erfasst wurden. Nur so ist es möglich, dass der grösste Teil davon inventarisiert ist und der ursprünglichen Sammlungsabsicht gemäss für Forschung und Vermittlung zur Verfügung stehen kann.

Seit den Gründerzeiten kontinuierlich gesammelt und am besten dokumentiert sind die Insekten-sammlungen und das Thurgauer Herbarium. Diese beiden Sammlungsteile sind auf Grund ihres Alters, Umfangs, des guten Dokumentationsstandes und des hohen digitalen Erschliessungsgrades von nationaler Bedeutung. Die Insekten-sammlungen und das Thurgauer Herbarium machen gemeinsam rund die Hälfte der Sammlungsbestände aus. Die andere Hälfte setzt sich aus einer Vielfalt an Objekten aus dem Kanton, der übrigen Schweiz und dem nahen und fernen Ausland zusammen, wobei der Sammlungsschwerpunkt seit Sammlungsbeginn auf dem regionalen Naturraum liegt. Der Eingang des grössten Teils der ausländischen bzw. ortsfremden Objekte ist darauf zurückzuführen, dass diese Objekte auf die Übernahme von Sammlungen aus dem Besitz privater Personen zurückgehen. Der Regionalbezug dieser Sammlungsteile ist durch die Herkunft der Donatorinnen und Donatoren gegeben. Von herausragender Bedeutung sind weiter Teile der geologischen Sammlung, insbesondere der Bestand von Erratika (eiszeitliche Ablagerungsgesteine), der grundlegende Erkenntnisse über die geologischen Vorgänge der letzten Eiszeit im Thurgau liefert.

Das Naturmuseum Thurgau besitzt ferner einen beachtlichen Anteil kulturhistorischer Objekte, die in einem umfassenden Sinn mit naturkundlichen Sammlungstätigkeiten zusammenhängen. Diese Objekte sind Ausdruck des jeweiligen Zeitgeistes: sei es im Umgang mit der Natur, sei es in der Art und Weise ihrer Betrachtung und der Praxis des Sammelns. Sie dokumentieren die vielfältigen Bezüge der Thurgauerinnen und Thurgauer zur Natur im Lauf der Zeit.

Unmittelbar mit den Sammlungen verknüpft ist das Museumsarchiv, das u.a. auch die Fachbibliothek beinhaltet. Das Archiv verfügt über 8'500 Dokumente zur Geschichte des Naturmuseums und der Naturforschung im Thurgau. Im Schriftgut des Archivs finden sich, soweit vorhanden, auch Dokumente zu den Sammlungsobjekten.

Die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau umfassen die vier Sammlungsbereiche Botanik, Zoologie, Geowissenschaften und Kulturgeschichte der Natur. Die Sammlungsbereiche selber umfassen verschiedene Sammlungsteile:

Botanik	Zoologie	Geowissenschaft	Kulturgeschichte der Natur
<ul style="list-style-type: none"> · Flora Thurgau · Selbständige Herbarien · Moose · Flechten · Algen · Pilze · Botanische Sammlung 	<ul style="list-style-type: none"> · Insekten · Mollusken · Korallen · Schwämme · Wirbeltiere 	<ul style="list-style-type: none"> · Paläontologie · Geologie · Mineralien · Bodenkunde 	<ul style="list-style-type: none"> · Wissenschafts- und Museumsgeschichte · Archiv

Sammlungsbereich Botanik

Der bedeutendste Sammlungsteil im Sammlungsbereich der Botanik ist die so genannte Flora Thurgau. In ihr fliessen die Angaben zu den Gefässpflanzen (Blüten- und Farnpflanzen), die als Belege im Herbarium vorhanden sind, mit den schriftlichen Hinweisen (Literatur, Meldungen), die im Botanik-Archiv des Naturmuseums Thurgau abgelegt sind, zusammen. Aktuell sind gesamthaft um 1'700 Blüten- und Farnpflanzenarten mit rund 20'000 Fundangaben digital erfasst und über die Homepage des Museums abrufbar.

Zum Sammlungsbereich der Botanik gehören ferner die Moossammlung mit gut 3'500 digital erfassten, vorwiegend Thurgauer Belegen, die Flechtensammlung (ca. 1'200 Belege) eine kleine Algensammlung (ca. 150 Belege) sowie eine Pilzsammlung, welche sowohl getrocknete Exemplare (ca. 400 Belege) als auch ein Pilzherbar (ca. 150 Belege) enthält.² Weiter enthält die botanische Sammlung kleinere Sammlungsreihen von Koniferen, Holzarten, Samen- und Pflanzenfrüchten sowie diversen Pflanzenteilen. Neben den Herbar-Belegen, die der Flora Thurgau angehören, enthält die botanische Sammlung eine Anzahl selbstständiger Herbarien, darunter die Konvolute von Jonas Friedrich Brunner (1821–1898) und Heinrich Wegelin (1853–1940), denen für die Flora Thurgau die Thurgauer Belege entnommen wurden und die den Grundstock dieser Flora ausmachen. Die selbstständigen Herbarien umfassen zusammen schätzungsweise um die 10'000 Belege aus der übrigen Schweiz, Deutschland und der ganzen Welt. Sie sind hauptsächlich von historischem Wert, da die Belege zum Teil mangelhaft dokumentiert sind, die Konvolute aber einen Eindruck in die botanische Sammelpraxis in der Vergangenheit geben. Ein Spezialfall innerhalb der botanischen Sammlung stellt die Saatgutsammlung dar, eine Lebendsammlung keimfähiger Pflanzensamen, die im Zusammenhang mit dem Museumsgarten gepflegt wird.

Sammlungsbereich Zoologie

Die Insektensammlungen, die mit gut 45'000 Stück knapp die Hälfte des gesamten Sammlungsbestandes ausmachen, sind wissenschaftlich besonders wertvoll. Der Sammlungsbereich umfasst Gross- und Kleinschmetterlinge aus der ganzen Schweiz, Käfer, Wanzen, Hautflügler, Zweiflügler sowie Vertreter anderer Insektenordnungen – hauptsächlich aus dem Kanton Thurgau. Gut 36'000 Belege sind digital erfasst, die Wanzensammlung ist über die Homepage des Museums abrufbar. Ausserdem beinhaltet der Sammlungsteil ca. 10'000 aussereuropäische Insekten. Zu den Insektensammlungen gehört auch je eine Sammlung mit Nestern (50) und Spuren von Insekten (54). Wissenschaftlich von besonderem Wert sind die in Alkohol konservierten Inhalte aus Bodenfallen (ca. 1'700 Stück) aus Untersuchungen im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen grösserer Bauvorhaben im Thurgau (z.B. Autobahn Anschluss N7).

Die Molluskensammlung setzt sich aus einem Teil mit Land- und Süsswassermollusken, die grösstenteils aus dem Thurgau und der Schweiz stammen und digital erfasst sind (rund 3'800 Datensätze) und einer Sammlung exotischer und mariner Mollusken zusammen, welche noch nicht bestimmt und inventarisiert ist. Zu diesem Sammlungsteil gehören auch die Konvolute der Sammlungen Rauch, Steuart, Sulzberger und Teile der Sammlung Calderari.

Ebenfalls zu den Sammlungen wirbelloser Tiere gehört eine Sammlung von gegen 200 Korallen. Die Wirbeltier-Sammlung umfasst Stopfpräparate (1'230), Nasspräparate, Skelette, Schädel, Trophäen, Knochen, Zähne, Felle und Häute etc. grösstenteils von einheimischen Tieren aus der Region Thurgau und der Schweiz. Den grössten Anteil der Wirbeltiere machen die Vögel aus. Dazu gehören auch je eine Sammlung mit Vogeleiern (272), Vogelnestern (109) und Vogelbälgen (161). Weiter unterhält das Naturmuseum Thurgau eine Sammlung mit Tierspuren von Wirbeltieren (122).

² Bekanntlich gehören Flechten, Pilze und Algen (ausser Grünalgen) nicht zu den Pflanzen. Sie werden aber vorläufig noch zum Bereich Botanik gezählt, da sie innerhalb der Sammlungsgeschichte daraus erwachsen sind und die Botanik, historisch gesehen, alle Organismen umfasst, die nicht als Tiere betrachtet werden.

Sammlungsbereich Geowissenschaften

Zur Geowissenschaftlichen Sammlung werden die Sammlungsteile Paläontologie, Geologie, Mineralien und ein kleiner Sammlungsteil zur Bodenkunde mit Bodenarten-, Torf- und Gesteinssammlungen (42) gezählt.

Der Sammlungsteil Paläontologie beinhaltet eine Fossilienammlung, die ca. 3'000 Fundstücke zählt. Von den 2'340 inventarisierten Objekten stammen 342 aus dem Thurgau und 646 aus der übrigen Schweiz – der Rest aus dem vornehmlich nahen Ausland, bzw. ist von unbestimmter Herkunft. Ca. 300 Stück sind noch unbestimmt und nicht inventarisiert, der Dokumentationsstand ist unklar. Weiter gibt es eine Sammlung mit ca. 300 tertiären Mollusken, die zumeist gut dokumentiert, aber noch nicht inventarisiert ist.

Im Sammlungsteil Geologie sind rund 2'000 Gesteinsstücke inventarisiert. Gut die Hälfte davon stammen aus dem Thurgau. Dazu gehört ein wichtiger Bestand an Erratika (Sammlung E. Geiger), welcher knapp 200 Stück umfasst. Der Rest der Sammlung stammt aus der übrigen Schweiz und dem Ausland. Noch unbearbeitet und unbestimmt sind die Sammlungen Surbeck (ca. 400) und Stutz (ca. 300) sowie ein Konvolut von geschätzten 500 Stück diverser unbestimmter Steine, deren Dokumentationsgrad noch unklar ist.

Die Mineraliensammlung kann primär als Anschauungssammlung dienen. Sie hat keinen besonderen regionalen Schwerpunkt. Ihre gut 1'300 Belegstücke stammen aus der Schweiz und der ganzen Welt und sind mangelhaft dokumentiert, aber grösstenteils bestimmt und vollständig digital erfasst.

Sammlungsbereich Kulturgeschichte der Natur

Dieser Sammlungsbereich umfasst von Menschenhand geschaffene Objekte aus den Bereichen naturkundliches Sammeln, Forschen und Vermitteln mit hauptsächlichem Bezug zum Thurgau und/oder dem Naturmuseum. Der Sammlungsbereich Kulturgeschichte der Natur enthält einerseits dingliche Objekte (rund 1'000 Stück) der Sammlungsteile Wissenschaftsgeschichte (naturwissenschaftliche Sammlungs-, Mess- und Forschungsinstrumente, Schaukästen und Modelle etc.) und Museums-geschichte (historische Ausstellungsteile aus der Geschichte des Naturmuseums), die grösstenteils inventarisiert sind. Von besonderer Bedeutung sind hier eine rund 300 Stück umfassende Sammlung von Obstsortenmodellen und eine 135-bändige Holzbibliothek, welche beide um 1800 entstanden und in bemerkenswerter Qualität erhalten geblieben sind.

Andererseits enthält dieser Sammlungsbereich den Sammlungsteil Archiv mit seinem Schriftgut (Bücher, Dokumente, grafische Sammlung, Foto-, Film- und Tonmaterial). Dazu gehört die gut 2'400 Titel starke Fachbibliothek des Naturmuseums, von welcher rund 650 Bücher aus der Zeit vor 1950 stammen. Zur Fachbibliothek gehören weiter 55 Zeitschriftenreihen, die meisten davon stammen aus den frühen Museumsjahren und werden als „abgeschlossen“ im Katalog geführt. Eine knapp 12'000 Stück umfassende Dia-Sammlung, zu welcher gut 3'000 Dias aus dem Nachlass des Thurgauer Fotografen Dieter Berke gehören und welche Pflanzen, Tiere, Landschaften und Lebensräume des Thurgaus zum Teil bis in die 1960er Jahre zurück zeigt, bildet einen weiteren, grossen Teil des Archivs. Ferner enthält das Archiv vielfältiges Schriftgut aus der knapp 160jährigen Geschichte der Sammlungen und des Museums, der Naturforschung im Thurgau und zu einzelnen Sammlungsobjekten (handschriftliche Notizen, Berichte, Objektlisten, Nachlässe, Skripts und Unterlagen zu Veranstaltungen, Korrespondenzen, Karten, Zeichnungen, Fotomaterial etc.) sowie eine grafische Sammlung mit 1'750 naturwissenschaftlichen Illustrationen. Mit zum Archiv gehören seit 2012 auch Zeitzeugeninterviews, die die Natur-, Sammlungs- und Museums-geschichte des Thurgaus in mündlicher Überlieferung bewahren. Das Schriftgut, zu dem auch Tonträger und Filmmaterial gehören, ist mit rund 8'500 Datensätzen inventarisiert und grösstenteils in Archivschachteln abgelegt. Es bildet insgesamt ein in Form und Umfang einzigartiges Archiv der Naturwissenschaftsgeschichte des Kantons.

3. Aufgaben des Museums

Sammeln

Hinter den naturwissenschaftlichen Sammlungen des Naturmuseums Thurgau steht immer noch die Ursprungsidee und die Absicht der „Belehrung über die Landesnatur“. Dabei ist die „Belehrung“ im doppelten Sinn zu verstehen: einerseits vermehrt die Bearbeitung der Sammlungsobjekte das naturkundliche und das naturgeschichtliche Wissen. Andererseits wird dieses Wissen mittels Sammlungsobjekten weitergegeben. Die Sammlungen bieten Forschungs- und Anschauungsmaterial. Sie enthalten schwerpunktmässig Objekte aus dem Naturraum und der Naturgeschichte des Kantons Thurgau. Sie dokumentieren die Entwicklung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensräume. Entsprechend bilden die Sammlungsobjekte des Naturmuseums das naturgeschichtliche Archiv des Kantons Thurgau. Die Biografie der Sammlungen ist zudem von historischer Bedeutung. In der Geschichte ihrer Objekte, ihrer Sammlerinnen und Sammler und ihrer Kuratorinnen und Kuratoren widerspiegelt sich die Entwicklung der Naturforschung und -betrachtung im Thurgau.

Forschen

Die Sammlungsbelege des Naturmuseums Thurgau haben Referenzcharakter, das heisst, sie stellen den Bezugswert für Entwicklungen der Landschaft, der Lebensräume und von Fauna und Flora dar. Mit ihnen können Veränderungen der Lebensbedingungen über grosse Zeiträume aufgezeigt und die genetischen Grundlagen letzter Vertreter verschwundener oder gar ausgestorbener Pflanzen- und Tierarten bewahrt werden. Die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau bilden das Archiv der Lebensraum- und Artenvielfalt des Kantons und damit einen wesentlichen Baustein für die Biodiversitätsforschung: Naturwissenschaftliche Sammlungen sind Datenbanken von hohem wissenschaftlichen Wert, mit deren Informationen die Artenvielfalt belegt, besser verstanden, geschützt aber auch genutzt werden kann. Forschungsrichtungen wie Systematik, Biotechnologie, Ökologie, Landwirtschaft, Entwicklungsbiologie, Pharmazie oder Medizin profitieren vom Wissensschatz naturwissenschaftlicher Sammlungen. Indem das Naturmuseum Thurgau die Sammlungsbestände wissenschaftlich bearbeitet, dokumentiert und zugänglich macht, steht dieses Naturarchiv heute und in Zukunft der Forschung zur Verfügung.

Vermitteln

Ebenso bildet dieses Naturarchiv die Grundlage der Vermittlungsarbeit im Naturmuseum Thurgau. Der Informationsgehalt der Sammlungen und die daraus resultierenden Erkenntnisse werden im Museum in eine für das Publikum verständliche Form gebracht. Mit den Ausstellungen und den dazu gehörigen Vermittlungsangeboten wie Führungen, Vorträgen, Exkursionen für Kinder und Erwachsene oder Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen leistet es einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung im Kanton. Die schulische Vermittlung geniesst seit jeher – und mit der Umsetzung des Lehrplans 21 auch in Zukunft – einen hohen Stellenwert. Die Besonderheit der Vermittlungsarbeit im Museum als ausserschulischem Lernort besteht darin, dass sie auf originalen, sinnlich erfahrbaren Objekten beruht und damit die gängigen digitalen, mündlichen oder zweidimensionalen Vermittlungsformen auf einzigartige, anschauliche und unmittelbare Art ergänzt. Schulen und Bildungsinstitutionen stehen für den Anschauungsunterricht die Objekte aus der Ausleihsammlung sowie eigens zusammengestellte Museumskoffer, Themenmappen und Lehrerunterlagen zur Verfügung. Ziel ist es, bei der Bevölkerung das Interesse an Natur und Landschaft zu wecken, ihr Wissen zu vermehren und so das Verständnis für einen nachhaltigen Umgang mit dem natürlichen Lebensraum zu schaffen.

4. Sammlungspflege & laufende Datenaktualisierung

Grundsätzliches

Um die in Kapitel 3 beschriebenen Aufgaben erfüllen zu können, müssen die Sammlungsobjekte gepflegt und erhalten werden. Dazu gehören vielfältige und grundlegende Tätigkeiten, um die Sammlungen in gebrauchsfähigem Zustand zu halten. Die folgende Auflistung erfolgt der Nachvollziehbarkeit halber chronologisch in der Reihenfolge nach Eingang eines (neuen) Sammlungsobjektes. Die aufgeführten Aufgaben (mit Ausnahme der Tätigkeiten, die dem Sammlungseingang folgen) fallen jedoch für den ganzen (unbearbeiteten) Sammlungsbestand als dauerhafte Tätigkeiten an, da das Ziel der Erhalt der Sammlungen und ein vollständig nachgeführtes Inventar (inklusive Standorte) sämtlicher Objekte ist. Dies allein garantiert die Zugänglichkeit der Sammlungen und damit die Möglichkeit, mit den Objekten zu arbeiten.

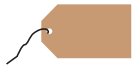
Aufgaben	Tätigkeiten
Sammlungseingang	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Eingangsprotokoll (Eingangs- und Übergabeformular)<input type="checkbox"/> ggf. Schenkungsvereinbarung<input type="checkbox"/> Eintrag in Eingangsbuch<input type="checkbox"/> fachliche Bestimmung<input type="checkbox"/> ggf. Quarantäne und/oder Reinigung<input type="checkbox"/> ggf. Korrespondenz
Konservierung	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> konservatorische Massnahmen, je nach Objektart
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Eingangsdatum, Funddaten, objektbezogen (Datum, Fundort, Fundumstände, ...) festhalten<input type="checkbox"/> Sammlungsdaten zusammenstellen (Daten zum Kontext des Objekts: konservatorische Massnahmen, Geschichte, Finder, Übernahme ...)<input type="checkbox"/> Sammlungsdaten und vorhandene Dokumente archivieren
Lagerung Verpackung	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> geeignete Verpackung (Kriterien: Material für objektgerechte Aufbewahrung, gefahrloses Handling)<input type="checkbox"/> geeignete Lagerung im Depot (Kriterien: Klima und Infrastruktur für objektgerechte Aufbewahrung, gefahrloses Handling)<input type="checkbox"/> Bestimmung des Standorts (Integration in bereits vorhandene Sammlungsbestände)<input type="checkbox"/> (Neu-)Sortierung im Kontext der Sammlungsbestände → ggf. Umlagerung → neuer Standort → Dokumentation → Nachführen des Inventars
Inventarisierung	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Eingabe der Objekt-, Fund- und Sammlungsdaten in Datenbank (Inventar) → Objektnummer<input type="checkbox"/> Objektnummer an Objekt anbringen (Etikette plus, nach Möglichkeit, Nummer direkt auf Objekt)<input type="checkbox"/> Eingabe Standort-Signatur in Datenbank<input type="checkbox"/> Querverweise Archiv-Objekt und Objekt-Archiv und ggf. auf weitere zusätzliche Informationsquellen<input type="checkbox"/> regelmässige Updates auf neue Versionen der verwendeten Datenverwaltungssoftware mit anschliessender stichprobenartiger Prüfung auf Datenverluste bei der Migration

Überwachung	<p>regelmässige Kontrolle auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Beschädigungen durch Temperatur/Luftfeuchtigkeit (Risse, Schimmel etc.) → ggf. Reinigung → ggf. Restauration → ggf. Umlagerung → neuer Standort → Dokumentation → Nachführen des Inventars (datierter Bericht über Beschädigungen und vorgenommene Massnahmen am Objekt) <input type="checkbox"/> Schädlinge → regelmässige Reinigung → ggf. Massnahmen (Gefriertruhe, Gift) → ggf. Dokumentation → Nachführen des Inventars (datierter Bericht über vorgefundene Schädlinge und vorgenommene Massnahmen am Objekt)
Bereitstellung der Daten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Aufbereitung der Daten (Listen, Tabellen) <input type="checkbox"/> Datenaustausch mit (inter)nationalen Netzwerken <ul style="list-style-type: none"> → Aufbereitung der Daten (Listen, Tabellen) und Informationen → Kommunikation der Daten und Informationen (Korrespondenz) → Nachführen des Inventars/Archivs (Daten wann an wen weitergegeben)

Ausleihanfragen

Anfragen zur Sammlung und zur Ausleihe von Sammlungsobjekten ziehen weiter eine Reihe von Tätigkeiten nach sich, die für die kontinuierliche Datenaktualisierung notwendig sind und laufend die Zugänglichkeit zu den Sammlungsobjekten und ihrer Dokumentation garantieren:

Aufgaben	Tätigkeiten
Sammlungsanfrage	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Recherche zu Objekt und seiner Dokumentation <input type="checkbox"/> Aufbereitung der Informationen (Listen, Tabellen, Berichte) <input type="checkbox"/> Kommunikation der Informationen (Korrespondenz) <input type="checkbox"/> Nachführen des Inventars/Archivs (Daten wann an wen weitergegeben) <input type="checkbox"/> ggf. Bereitstellung Arbeitsplatz <input type="checkbox"/> ggf. Bereitstellung Objekt (im Depot holen, auspacken, aus Datenbank ausbuchen) <input type="checkbox"/> Betreuung der Anfragenden vor Ort <input type="checkbox"/> Projektbericht verlangen <input type="checkbox"/> Projektbericht archivieren <input type="checkbox"/> Wiedereingliederung Objekt in Sammlung/Depot (einpacken, ins Depot zurücklegen, in Datenbank wieder einbuchen)
Ausleihanfrage	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Objekt-Suche <input type="checkbox"/> Klärung geeigneter Benutzungs-, Ausstellungs- und Präsentationsverhältnisse <input type="checkbox"/> Bereitstellung Objekt (im Depot holen, auspacken, aus Datenbank ausbuchen) <input type="checkbox"/> geeignete Verpackung für die Ausleihe (Schutz vor Schäden durch Handling) <input type="checkbox"/> Leihvertrag <input type="checkbox"/> Objektkontrolle bei Rücknahme (Beschädigungen, Schädlinge) <input type="checkbox"/> Objektreinigung <input type="checkbox"/> Wiedereingliederung in Sammlung/Depot (einpacken, ins Depot zurücklegen, in Datenbank wieder einbuchen) <input type="checkbox"/> Archivierung Ausleihakten



Standardvorgaben für Berichte zur Bearbeitung von Sammlungsteilen

Die Bearbeitung einzelner Sammlungsteile wird dokumentiert. Die Berichte zur Bearbeitung werden nach folgenden Standardvorgaben erstellt:

- Name Sammlungsteil
- Zuordnung zu Sammlungsbereich
- Name BearbeiterIn (incl. Jahrgang, Ausbildung, Funktion im Museum)
- Dauer der Bearbeitung (Datum und abgeschätztes Zeitvolumen)
- Ausgangspunkt & Aufgabe (incl. Datum, von Sammlungskuratorin zu formulieren)
- Vorgehen
 - Überlegungen
 - Entscheidungen
 - Arbeitsschritte
 - verwendete Mittel
(zur Reinigung, Konservierung, Verpackung etc.; incl. Lieferadressen)
- Referenzen
 - verwendete Literatur
(incl. Angabe Referenzwerk bei der Bestimmung / Inventarisierung)
 - Kontakte zu Fachpersonen (Name, Ausbildung, Funktion, Adresse)
- Inventarisierung
 - in welche Datenbank?
 - Einträge wie standardisiert?
- Beurteilung Sammlungsteil bei Projektende (incl. Datum):
 - Inhalt (Anzahl/Umfang, Herkunft, Zeitraum)
 - Besonderheiten
 - Zustand
 - Unterbringung
 - Bedeutung:
 - für die Forschung (Forschungsfragen)
 - für die Ausstellung / Vermittlung
 - bzw. für die Aufgaben des Museums
 - Vorschlag für die Weiterentwicklung der Sammlung & Ausblick
 - offene Punkte / ausstehende Arbeiten
- Weitere Bemerkungen

5. Gesetzliche und ethische Richtlinien

Die Sammlungstätigkeit des Naturmuseums Thurgau beruht auf einem gesetzlichen Auftrag. Diesen Auftrag nimmt es im Kontext verschiedener rechtlicher und ethischer Grundlagen wahr.

Gesetze & Verordnungen

Der Sammlungsauftrag des Naturmuseums Thurgau basiert rechtlich auf der Verordnung des Regierungsrates über die Museen des Kantons Thurgau (Museumsverordnung vom 15. Dezember 1998, 432.311, §2): „Die Museen sammeln bewegliche Natur- und Kulturgüter und Werke der bildenden Kunst, insbesondere solche, die mit dem Thurgau in Verbindung gesetzt werden können.“

Der Sammlungsauftrag ergibt sich weiter aus dem Zivilgesetzbuch (ZGB): Art. 724: „Herrenlose Naturkörper oder Altertümer von wissenschaftlichem Wert sind Eigentum des Kantons, in dessen Gebiet sie gefunden worden sind.“

Im Kulturkonzept (2016–2018) des Kantons Thurgau heisst es: „Die Museen prägen massgeblich die Kulturlandschaft des Thurgaus, sind über ihre Rolle als Sach- und Naturgüterarchiv hinaus wichtige Erlebnis-, Bildungs- und Erfahrungsorte, stärken die kulturelle Identität im Thurgau und sind ein wichtiges kulturtouristisches Angebot des Kantons.“(17)

Das Gesetz über die Kulturförderung und Kulturpflege vom 4. Juni 1993 (RB 442.1) definiert die Kulturpflege als Aufgabe des Kantons und führt u.a. die Museen als zuständige Einrichtungen auf (Zitat):

3. Kulturpflege

§ 8 Aufgabe

- 1 Der Kanton setzt sich ein für die lebendige Auseinandersetzung mit dem überlieferten Kulturgut sowie für dessen Bewahrung, Pflege und Erforschung.
- 2 Er unterstützt insbesondere die Erhaltung heimischer Sitten und Bräuche.

§ 9 Einrichtungen

- 1 Der Kanton führt folgende Einrichtungen:
 1. die Kantonsbibliothek;
 2. das Historische Museum;
 3. das Naturmuseum;
 4. das Museum Arenenberg;
 5. das Ittinger Museum;
 6. das Kunstmuseum;
 7. das Staatsarchiv.



Ethik

Grundsätzlich gilt: Die Erhaltung naturkundlicher Objekte am Standort (Natur- und Biotopschutz) hat vor dem Sammlungsauftrag des Museums Priorität. Ansonsten richtet sich die Sammlungsarbeit im Naturmuseum Thurgau im Grundsatz nach den Ethischen Richtlinien für Museen von ICOM (Internationaler Museumsrat) von 2010, die hier nicht näher ausgeführt werden. Für die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau sind darüber hinaus folgende Gesetze und Abkommen rechtlich wie auch ethisch bindend:

- Bundesgesetz und Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG) vom 20. Juni 1986 bzw. vom 29. Februar 1988
- Bundesgesetz und Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (Natur- und Heimatschutzgesetz, NHG) vom 1. Juli 1966 bzw. vom 16. Januar 1991 und Nachträge
- Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD), in Kraft seit 19.2.1995 und Nachträge
- Protokoll von Nagoya, in Kraft seit 12.10.2014
- Nagoya-Verordnung, NagV, in Kraft seit 1. Februar 2016
- CITES-Bestimmungen (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora, auch bekannt als Washingtoner Artenschutzabkommen) und entsprechendes Bundesgesetz (BGCITES) vom 16. März 2012, Verordnung (VCITES) und Kontrollverordnung CITES vom 4. September 2013
- Die Sicherstellung von Naturkörpern erd- und vegetationsgeschichtlicher Art erfolgt gemäss Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat vom 29.3.1994 (RRV 450.11, § 46) durch das Amt für Archäologie in Absprache mit dem Naturmuseum.

6. Übergeordnete Sammlungsziele

Im Jahresbericht von 1922 schreibt Konservator Heinrich Wegelin, die Aufgabe des Museums sei es, „alles zu sammeln, zu bestimmen, es dem Studium zugänglich zu machen, was die Heimat an Naturgegenständen bietet“. Die Vielfalt, die hier angesprochen wird, ist enorm, einen Überblick darüber zu haben, geschweige denn beim Sammeln Vollständigkeit zu beanspruchen, nahezu unmöglich. Wie alle Naturmuseen, hilft das Naturmuseum Thurgau jedoch seit bald 160 Jahren mit, diese Biodiversität zu zeigen, zu erforschen und seine Sammlungen systematisch geordnet für die Nachwelt zu erhalten. Zudem dokumentiert das Naturmuseum seine eigene Sammlungs- und Institutionsgeschichte, die Gründer, Leiterinnen und Leiter sowie die Mitarbeitenden, die Sammelnden und ihre Motivation. So sind die Sammlungen in die Naturwissenschaftsgeschichte des Thurgaus eingebettet.

Heute ist die aktive Sammlungstätigkeit aus Ressourcengründen gering. Das aktuelle Ziel der Sammlungsarbeit ist in erster Linie der Erhalt der vorhandenen Sammlungsteile und die Gewährleistung der Zugänglichkeit zu den einzelnen Sammlungsobjekten. Welche umfangreichen Aufgaben und Tätigkeiten die Verfolgung dieses Ziels nach sich zieht, wird in Kapitel 5 (Sammlungspflege & laufende Datenaktualisierung) aufgezeigt. Denn die Sammlungen können erst ihren Sinn und Zweck erfüllen (d.h. für Forschungsarbeiten und für Ausstellungs- und Vermittlungszwecke genutzt werden), wenn die einzelnen Objekte konserviert, sachgerecht gelagert und inventarisiert (auf einer Datenbank festgehalten, dokumentiert und der Standort abrufbar) sind.

Die Sammlungstätigkeit muss zielgerichtet vonstatten gehen. Deshalb legt das Sammlungskonzept genaue Vorgaben zur Aufnahme von Objekten und Nachlässen in die Sammlungen des Naturmuseums fest. Grundsätzlich sind für das Naturmuseum Objekte aus sämtlichen in Kapitel 2 aufgeführten Sammlungsbereichen von Interesse, sofern sie gut dokumentiert sind und einen Bezug zum Thurgau und den angrenzenden Regionen haben oder sofern der Bezug zum Thurgau durch die Sammelnden gegeben ist. Was dies im Einzelnen bedeutet, ist in den Kapiteln 7 (Weiterentwicklung der Sammlungen) und 9 (Kriterien bei der Beurteilung von Objekten) beschrieben.

7. Weiterentwicklung der Sammlungen

Grundsätze

- Bestehende Sammlungen sind zu erhalten. Voraussetzungen hierfür sind geeignete Räumlichkeiten und sowohl quantitativ als auch qualitativ ausreichende personelle Ressourcen für eine sachgerechte Behandlung.
- Das Sammeln erfolgt zielgerichtet gemäss den Kriterien im Sammlungskonzept.
- Die Sammlungen müssen dauerhaft zugänglich sein und bleiben, ansonsten kann das Museum seine Aufgaben (Kapitel 3) nicht erfüllen.

Für die Weiterentwicklung aller Sammlungsteile gelten zudem folgende **Grundüberlegungen:**

Entscheidungsgremium

Über die Annahme von Schenkungen wird im Einzelfall entschieden. Deren Aufnahme basiert auf den Kriterien des Sammlungskonzeptes (Kapitel 9) und den bestehenden Sammlungsteilen (Kapitel 8) bzw. erfolgt wie bis anhin projektorientiert im Hinblick auf Ausstellungen. Schenkungen und Legate werden grundsätzlich nur ohne Regressansprüche an das Objekt angenommen. Abgewiesene Schenkungen und Legate werden nach Möglichkeit weiter vermittelt.

Über die Aufnahme von Objekten in die Sammlungsbestände des Naturmuseums Thurgau entscheidet ein Gremium bestehend aus mindestens zwei der folgenden Personen:

- Museumsleitung
- Sammlungskurator / Sammlungskuratorin
- Fachperson Bildung und Vermittlung

Bei Bedarf können zusätzlich auch externe Fachpersonen beigezogen werden. Dasselbe Gremium prüft die Aussonderung von Objekten aus den Sammlungsbeständen und stellt ggf. einen entsprechenden Antrag an das Kulturamt des Kantons Thurgau. (s. Kapitel 10)

Regionalbezug

Alle Sammlungsbereiche sollen vorzugsweise mit einheimischen naturkundlichen Objekten ergänzt werden, besonders auch mit Objekten, die im schulischen Kontext von besonderem Interesse sind. Die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Naturmuseums Thurgau liegt in ihren engen Bezügen zur Region. Die Natur der Region soll auch zukünftig dokumentiert werden. Unter der Region sind das Kantonsgebiet des Thurgaus und die angrenzenden Räume (grenznahe Gebiete der Kantone St. Gallen, Schaffhausen und Zürich sowie das Bodenseeufer auf Schweizer Seite) zu verstehen. Für die Insektensammlung und das Herbarium Thurgau kann der Regionalbegriff auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden.

Objekt-Dokumentation

Neueingänge müssen gut dokumentiert sein (Mindestangabe: Fundort und Funddatum), um den wissenschaftlichen Grundstandard erfüllen zu können. Weiter ist eine möglichst gute Dokumentation der Objekte anzustreben (festhalten von Hintergrundinformationen wie Fundumstände, bzw. Objektbesitz, -gebrauch, -funktion etc.). Im Museumsarchiv werden fortlaufend weiterführende und übergeordnete Informationen (z.B. Publikationen, Separata, Nekrologe, Sammlerbiografien, Korrespondenzen etc.) zu den Sammlungsobjekten abgelegt. Der Inhalt des Archivs ist auf einer separaten Datenbank abrufbar.

Arbeitssammlung

Da die Vermittlung am Naturmuseum Thurgau ein Kerngeschäft darstellt, unterhält das Naturmuseum eine Arbeitssammlung für praktische Übungs- und Lehrzwecke. In allen Sammlungsbereichen werden Objekte gekennzeichnet, die für die Arbeit mit und an Schulen geeignet sind, die für Vermittlungszwecke ausgeliehen werden können und mit denen gearbeitet werden kann. Entsprechend werden nur Objekte für die Arbeitssammlung gekennzeichnet, die mangels Dokumentation für wissenschaftliche Zwecke wertlos sind. Trotzdem müssen sie als Anschauungsmaterial von guter Qualität und nachbestimmt worden sein. Die Objekte in der Arbeitssammlung werden als Verbrauchsmaterial betrachtet und notfalls ersetzt.

Zugänglichkeit der Sammlungen und der Sammlungsdaten

Die Sammlungen und deren Daten stehen auf Anfrage Forschenden von Hochschulen und Fachhochschulen, öffentlichen und privaten Fachstellen, Studierenden der Pädagogischen Hochschulen und der Kantonsschulen sowie interessierten Laien mit entsprechendem Hintergrund und Interesse unentgeltlich zur Verfügung. Die Arbeit an Objekten aus den Sammlungen erfolgt prinzipiell vor Ort. Über die Herausgabe relevanter Sammlungsdaten wird im Einzelfall entschieden. Nach Abschluss der Arbeiten archiviert das Naturmuseum das Schriftgut zum Projekt (z.B. Korrespondenzen, Aktennotizen zur Sammlungsanfrage, Projektberichte, Publikationen, Bildmaterial etc.).

Vernetzung

Das Interesse von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und kompetenten Laien an den naturhistorischen Sammlungen des Naturmuseums Thurgau soll vermehrt gefördert werden. Dazu soll die Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen (Museen, Naturschutzfachstellen, Natur- und Vogelschutzvereine, Thurgauische Naturforschende Gesellschaft usw.) weiterhin gepflegt und intensiviert werden sowie die Sammlungsdaten in die faunistischen und floristischen Daten- und Informationszentren der Schweiz eingespielen werden. Ziel ist es, die Sammlungen vermehrt und breiter für Forschung, Schule und Vermittlung sowie für Ausstellungen zu nutzen. Eine grössere Bekanntheit der Sammlungen in einschlägigen Kreisen kann dem Naturmuseum dabei helfen, Sammlungsteile (wie zum Beispiel das Thurgauer Herbarium, die Insektensammlung, die Moossammlung, Standortüberprüfungen bei der Fossiliensammlung, die Bilddokumentation der Landschaften und Lebensräume des Thurgaus) zu erweitern.



Digitalisierung

Das Naturmuseum Thurgau arbeitet kontinuierlich an der Digitalisierung seiner Sammlungen. Dies bedeutet in erster Linie die digitale Erfassung der Sammlungsobjekte und der dazu gehörigen Informationen inklusive der Standort-Signatur in einer Datenbank. Die Digitalisierung geschieht also in erster Linie zum Zweck der Zugänglichkeit (siehe oben) zu den Objekten und den dazu gehörigen Daten, sodass eine Suchabfrage via Datenbank geschehen und das Sammlungsobjekt sowie gegebenenfalls weitere, damit in Bezug stehende Objekte, Dokumente etc. aufgrund der Standortsignatur leicht aufgefunden werden können. Die bildliche Digitalisierung erfordert Ressourcen, die zur Zeit nicht vorhanden sind und wird allenfalls in Einzelfällen auf Anfrage und zusammen mit externen Partnern umgesetzt.

Ausgewählte Sammlungsbestände (aktuell z.B. das Thurgauer Herbarium sowie die Thurgauer Wanzenfauna) sind über die Homepage des Museums in einfachen Excel-Tabellen der breiten Öffentlichkeit zugänglich. Die Fachbibliothek ist über den Katalog der Kantonsbibliothek Thurgau abrufbar. Die digitale Erfassung der Sammlungsobjekte ermöglicht zudem den Datentransfer mit den faunistischen und floristischen Daten- und Informationszentren der Schweiz, der institutionalisiert werden soll und die Sammlungen weltweit greifbar macht.



Ausleihen

Das Naturmuseum leiht Objekte aus den Sammlungen ausschliesslich zu Forschungs-, Ausstellungs- und Vermittlungszwecken aus.

Ausleihen zu Vermittlungszwecken (an SchülerInnen, Lehrpersonen, Museen, Vereine etc.) werden ausschliesslich mit Objekten aus der Ausleihsammlung bestritten. Die Ausleihe ist kostenlos. Allfällige Kosten, die durch Transport und Handling verursacht werden, gehen zu Lasten der Leihnehmenden, ebenso allenfalls durch diese verursachte Schäden an den Objekten. Bei der Abholung der Objekte unterzeichnen die Leihnehmenden (mit Ausnahme der Museen) ein Merkblatt, welches sie über einen sachgerechten Umgang mit dem Sammlungsgut informiert und zu Sorgfalt verpflichtet. Ebenso unterzeichnen sie einen Leihvertrag. Die Museen unterzeichnen einen Leihvertrag, der sie, nebst für die Haftung der Objekte auch dazu verpflichtet, die Objekte sachgerecht auszustellen und dabei das Naturmuseum Thurgau als Eigentümerin der Objekte zu deklarieren.

Obwohl die Forschungsarbeit an Objekten aus den Sammlungen prinzipiell vor Ort vorgesehen ist, kann in Einzelfällen auch die Herausgabe von Objekten zu Forschungszwecken notwendig sein. Darüber entscheiden Sammlungskuratorin und/oder Museumsdirektor im Einzelfall. Massgebend ist hierbei, ob die Objekte durch Handling und Transport Schaden nehmen könnten. Wird einer Ausleihe zugestimmt, unterzeichnen die Forschenden einen Leihvertrag, der sie, nebst für die Haftung der Objekte, auch zur Aushändigung der Forschungsergebnisse nach Abschluss der Arbeiten zuhause des Archivs im Naturmuseum verpflichtet.

8. Sammlungsbereiche & Sammlungsteile: Beurteilungs- & Arbeitstabelle

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Sammlungsbereiche und -teile. Darin finden sich Angaben über den Inhalt der einzelnen Sammlungsteile, den Zeitraum, aus dem die Belege stammen, deren Herkunft, Umfang, Zustand, Inventarisierung und Dokumentationsgrad. Weiter gibt die Tabelle Auskunft über die Bedeutung des Sammlungsteils und über die Handlungsfelder, die sich aufgrund all dieser Angaben im Hinblick auf die übergeordneten Sammlungsziele (Kapitel 6) auftun. Sämtliche Angaben gründen auf dem aktuellen Bearbeitungs- und Kenntnisstand. Insofern ist die Tabelle auch ein Arbeitspapier für die weitere Bearbeitung und Entwicklung der Sammlungen.

Kategorisierungen

Für die Rubrik Zustand gelten folgende Kategorisierungen:

- sehr gut = aktuell keine konservatorischen Massnahmen nötig (ausser Schädlingsmonitoring)
- gut = minimale konservatorische Massnahmen nötig (Kosmetik: kleiner Aufwand)
- mässig = grössere konservatorische Massnahmen nötig (kleineres Projekt)
- schlecht = umfassende konservatorische Massnahmen nötig (längerfristiges Projekt)
- unklar = ein Überblick zum Zustand fehlt bisher

Für die Rubrik Dokumentation gelten folgende Kategorisierungen:

- sehr gut = Angaben zu allen in Kapitel 9, Kriterium 3 aufgeführten Punkten
- gut = mindestens Angaben zu Fundort und Funddatum
- mässig = Angaben zu mindestens zwei in Kapitel 9, Kriterium 3 aufgeführten Punkten
- schlecht = höchstens Angaben zu einem in Kapitel 9, Kriterium 3 aufgeführten Punkte
- unklar = ein Überblick zum Dokumentationsgrad fehlt bisher

Wenn der Zustand oder der Dokumentationsstand eines Konvolutes heterogen ist, wird er zum Beispiel als „sehr gut bis gut“ bezeichnet und ggf. im Bemerkungsfeld weiter ausgeführt.

Für die Rubrik Bedeutung gilt folgendes: Ein Sammlungsteil ist von

- wissenschaftlicher Bedeutung, wenn seine Belege gut bis sehr gut dokumentiert sind, d.h. mindestens Angaben zu Fundort und Funddatum enthalten.
- historischer Bedeutung, wenn seine Objekte mit naturgeschichtlichen Sammlungstätigkeiten im Thurgau oder der Region zusammenhängen und / oder Etappen der Institutionsgeschichte des Naturmuseums illustrieren.
- didaktischer Bedeutung, wenn seine Objekte geeignetes Anschauungsmaterial für Vermittlungszwecke in den Sammlungsbereichen des Naturmuseums bieten.
- unklarer Bedeutung, wenn der Überblick über den Umfang, Zustand und den Dokumentationsstand noch unvollständig oder nicht vorhanden ist.

Mehrfachnennungen sind möglich.

BOTANIK								
FLORA THURGAU								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Herbar TG: Belege von Gefässpflanzen (Blüten- & Farnpflanzen)	1807-	TG	7'452	gut	DB-Herbar	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	- ev. Transfer in Herbar-DB - Daten an Info-Flora
Schriftliche Hinweise auf Gefässpflanzen im TG (Literatur & Meldungen)	1838-	TG	12'833	gut	DB-Herbar	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	
Belege Parkflora TG	1905-1939	TG	53	gut	DB-Herbar	gut	- historisch	
Rubus-Belege	1910/20	TG	ca. 200	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Nachbestimmung - Inventarisierung
SELBSTÄNDIGE HERBARIEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Bekämpfung des Falschen Mehltaus: Blattherbarium & Aufsätze von Martin Deutsch, Lustdorf	1894	TG	1 Buch	gut	DB-Objekte	gut	- historisch	
Alpenflora-Belege	um 1900	CH	23	schlecht	DB-Objekte	schlecht	- historisch	
Alpenflora-Belege	Mitte 19. Jh.	GR	100	gut	DB-Objekte	schlecht	- historisch	
Gras-Herbarium	1855	D	146	gut	DB-Objekte	schlecht	- historisch	
Gras-Herbarium	1883	D	217	gut	DB-Objekte	schlecht	- historisch	
Florula scaphusiensis exsiccata (=getrocknet)	1894	SH	35	gut	DB-Objekte	mässig	- historisch	
Seggen-Belege (Carex)	1889	TG	52	gut	DB-Objekte	unklar	- historisch	
Herbar Seminar Kreuzlingen	1967/1970	TG?			ausstehend	schlecht	- historisch	- Inventarisierung Objekt-DB
Herbarium Major Specht	1850-1900	Bodensee	480	gut	ausstehend	gut	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium Vivum von Carl Friedrich Stein	1795-1856	SG, TG, D	ca. 500	gut	ausstehend	gut	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium Ferdinand Hollenstein, Sirmach	1939-1944	CH	500-800	gut	ausstehend	gut	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium unbestimmter Herkunft	1878	ZH?	ca. 1'000	mässig	ausstehend	schlecht	- historisch	- Aussonderung prüfen
Herbarium adventive Arten von Hans Hugentobler	1950er	TG	ca. 500	gut	ausstehend	gut-mässig	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren - ggf. Standorte prüfen?
Herbar Willi Rüedi 1908-1991. Belege (1'190) & Grafiken (1'471)	Mitte 20. Jh.	TG/SG?	2'661	gut - schlecht	DB-Archiv	gut-mässig	- historisch	
Weidensammlung Hans von Martin	1920er	CH	ca. 300	gut	ausstehend	mässig	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren - ggf. umbetten!
Herbarium (Jonas) Friedrich Brunner 1821-1898	1850-1898	CH, Welt	1'000-2'000		ausstehend	unklar	- historisch - unklar	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium Wegelin		CH, Welt	2'000-3'000		ausstehend	unklar	- historisch - unklar	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Herbarium Lotti Kappeler (1919-1992), Frauenfeld	Mitte 20. Jh.	CH, TG	500-1'000		ausstehend	unklar	- historisch - unklar	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren

Stand: Juni 2017

MOOSE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Moos-Belege	1850-1984	TG	3'526	gut	DB-Moose	sehr gut - schlecht	- wissenschaftlich - historisch	- Transfer in Herbar-DB - Daten an NISM
Lokalflora der Frauenfelder Laubmoose, Olga Mötteli	1917-1919	TG	152	gut	DB-Objekte	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	
Moos-Belege	19. Jh.	CH	500-1'000	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren - Daten an NISM
Moos-Belege Bruno Lang	1970er	CH	ca. 500	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren - Daten an NISM
Wartmann-Schenk: Kryptogamen-Flora, Teil Moose	1862-1884	CH	ca. 1'000	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
FLECHTEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Hepp'sche Sammlung	1855	ZH/D	50	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Apotheker Brunner	1850er	?	ca. 100	gut	ausstehend	mässig	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Wartmann-Schenk: Kryptogamen-Flora, Teil Flechten	1862-1884	CH	325	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Kryptogamen-Herbarium aus Thüringen	1869	D	ca. 30	mässig	ausstehend	mässig	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Flechten-Belege Heinrich Wegelin	1910/20	CH	ca. 250	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Flechten-Belege Bruno Lang	1970er	CH	ca. 40	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Flechten-Belege Helen Hilfiker	1980/90er	CH/TG	400	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren - Daten an NISM
ALGEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Algen-Belege (Wegelin, Brunner, Cramer)	+/-1900	Welt	100-200	mässig	ausstehend	mässig-gut	- historisch	- reinigen (z.T. Schimmel?) - begutachten - bestimmen - inventarisieren

Stand: Juni 2017

PILZE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Pilz-Herbar Friedrich Brunner	+/-1860	TG?	ca. 50	schlecht	ausstehend	mässig - schlecht	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Pilz-Herbarien	+/-1900	TG?	50-100	mässig	ausstehend	mässig - gut	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Pilz-Herbar Wegelin	Um 1900?	TG?	ca. 20	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Pilze, getrocknet, Walter Matheis, Münchwilen	1970er	TG	50	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	-inventarisieren
Pilze, getrocknet	19. & 20.Jh.	CH	100	gut	ausstehend	schlecht	- unklar	- Aussonderung prüfen
Pilze, getrocknet	20. Jh.	TG, CH	240	gut	DB-Objekte	mässig	- historisch	
BOTANISCHE SAMMLUNG								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Koniferen: Samen, Pflanzenfrüchte & -teile	Anf. 20. Jh.	TG	110	gut - schlecht	DB-Objekte	gut	- wissenschaftlich - historisch	
Samen, Pflanzenfrüchte & -teile (ohne Koniferen)	Anf. 20. Jh.	Welt, CH	370	gut	DB-Objekte	mässig - schlecht	- historisch	
Getreidesorten: Schauröhren	1996	D?	150	gut	DB-Archiv		- didaktisch	
Getreidesorten: Schauröhren	1996	ZH	40	gut	ausstehend		- didaktisch	- Röhren ersetzen, da vergilbt - Inventarisieren - Lagerungsort suchen
Getreidesorten: Schausträusse	1996	ZH	260	gut	ausstehend		- didaktisch	- Inventarisieren - Lagerungsort suchen - Schädlingsbekämpfung
Saatgutsammlung (Lebensammlung!). Anzahl Datensätze (incl. leere Säckli), total ca. 580 Pflanzensorten	1996 -	CH	4'250	gut	DB-Garten		- wissenschaftlich	- Erhaltung Keimfähigkeit - Klärung Inventarisierung

Stand: Juni 2017

ZOOLOGIE								
INSEKTEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Insekten	1850-2016	CH/TG	36'527	gut	DB-Insekten	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	- CSCF nachführen
Sammlungen Locher: europäische Falter	+/- 1900	CH/Welt	5'120	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Sammlung Ziegler-Reinacher: Schmetterlinge	+/- 1900	Welt	5'500	gut	ausstehend	mässig - schlecht	- historisch - didaktisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Mustersammlung Kleinschmetterlinge Schweiz, Johannes Müller Rutz	ca. 1870	CH	ca. 250	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Unbestimmte Belege		TG	ca. 50	gut	ausstehend	unklar	- unklar	- begutachten - bestimmen - inventarisieren
Unbestimmte Belege	1860-	Welt	ca. 700	gut	ausstehend	unklar	- historisch - unklar	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Insektenester	1900-	CH	50	gut	DB-Objekte	gut - schlecht	- wissenschaftlich - historisch	
Insektenspuren (Brutzellen, Frassgänge etc.)	1898-	CH	54	gut	DB-Objekte	mässig	- historisch	
Barber- & Trichterfallenmaterial (in Alkohol)	1989-2005	TG	ca. 250	mässig	DB-Archiv	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Alkohol nachfüllen!
MOLLUSKEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Mollusken-Schalen	1900-2013	TG/CH	3'755	gut	DB-Mollusken	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Standortüberprüfungen im Feld
Sammlung Rauch	+/- 1900	Welt	ca. 200	gut	ausstehend	unklar	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Sammlung Steuart	+/- 1900	Welt	ca. 200	mässig	ausstehend	unklar	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Sammlung Arno P. Calderari	+/- 1950	Welt	ca. 100	gut	ausstehend	unklar	- historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
Mollusken-Schalen	+/- 1900	Welt	ca. 200	gut	ausstehend	schlecht	- didaktisch - historisch	- begutachten - ev. nachbestimmen - inventarisieren
KORALLEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Korallen	+/- 1900	Welt	120	gut	DB-Objekte	schlecht	- didaktisch	- Überprüfung - Anpassung in DB
SCHWÄMME								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Schwämme	+/- 1900	TG/CH/Welt	23	mässig	DB-Objekte	schlecht	- historisch	

Stand: Juni 2017

WIRBELTIERE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Stopfpräparate	1850-	CH/TG/Welt	1'242	gut	DB-Objekte	sehr gut – schlecht	- didaktisch - wissenschaftlich - historisch	
Skelette, Schädel, Knochen, Zähne	1850-	CH/TG/Welt	394	gut	DB-Objekte	sehr gut – schlecht	- didaktisch - wissenschaftlich - historisch	
Felle & Häute	1850-	CH/TG/Welt	103	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	
Trophäen	1850-	CH/TG/Welt	59	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	
Vogeleier	1850-	CH/TG/Welt	272	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	
Vogelnester	1850-	CH/TG/Welt	109	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	
Vogelbälge	1850-	CH/TG/Welt	161	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- historisch	
Nasspräparate	1850-	CH/TG/Welt	585	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- historisch	
Tierspuren	1850-	CH/TG/Welt	169	gut	DB-Objekte	gut – schlecht	- didaktisch	

Stand: Juni 2017

GEOWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNG								
PALÄONTOLOGIE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Fossilien	1849-	TG/CH/Welt	2'330	gut	DB-Objekte	gut - schlecht	- didaktisch - historisch - wissenschaftlich	- Überprüfung - Anpassung in DB - Handling verbessern
Sammlung Brunner Diessenhofen: Unbestimmte Pflanzen, v.a. Blätter	19. Jh.	TG	100-200	gut	ausstehend	unklar	- unklar	- Handling verbessern
Paläozoische Pflanzen		TG?	50-100	gut	ausstehend	unklar	- unklar	- Handling verbessern
Diverse unbestimmte Pflanzen		TG?	200-300	gut	ausstehend	unklar	- unklar	- Handling verbessern
Diverse unbestimmte Fossilien		TG/Welt	100-200	gut	ausstehend	schlecht	- didaktisch	- Bestimmung - Inventarisierung - Handling verbessern
Mastodon Königswuhr	1899	TG	50-100	gut	ausstehend	unklar	- unklar	- Handling verbessern
Tertiäre Mollusken	+/-1900	Welt	ca. 300	gut	ausstehend	gut - schlecht	- unklar	- Bestimmung - Inventarisierung - Handling verbessern
GEOLOGIE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Geologische Fundstücke	19./20. Jh.	CH / TG	1'628	gut	DB-Geologie	gut – schlecht	- didaktisch - historisch	- Handling verbessern
Erratum	19. Jh.	TG	193	gut	DB-Geologie	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	- Handling verbessern
Gesteinssammlung Gotthard-Tunnel	1870er	CH	ca. 380	gut	ausstehend	Unklar	- historisch	- prüfen, ob Doku vorhanden - Handling verbessern - inventarisieren
Gesteine aus dem Säntis	+/- 1900	SG	50-100	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- mithilfe Heim, Säntisband (1903) inventarisieren - Handling verbessern
Gesteine aus dem Hauenstein Basistunnel	1910er	SO	47	gut	ausstehend	Unklar	- historisch	- prüfen, ob Doku vorhanden (ev. KS?) - inventarisieren - Handling verbessern
Abfüllproben Kreuzlingen (Säcklein mit Kies & Beschriftung mit Meter-Angaben)		TG	ca. 100	gut	ausstehend	unklar	- unklar	- Handling verbessern - begutachten - inventarisieren
Sammlung Ernst Surbeck: Fundstücke, Fachliteratur, technische Geräte	+/- 1950	Welt?	ca. 500	gut	ausstehend	mässig - schlecht	- unklar	- (Nach)Bestimmung - Handling verbessern - inventarisieren
Sammlung Ernst Stutz: Fundstücke, Fachliteratur	+/- 1950	CH/TG?	ca. 300	gut	ausstehend	mässig - schlecht	- unklar	- (Nach)Bestimmung - Inventarisierung - Handling verbessern
Aufschlussbohrung Herdern	1980er	TG	ca. 100	gut	ausstehend	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Inventarisierung - Handling verbessern
Diverse unbestimmte Gesteine			ca. 800 - 1'000	gut	ausstehend	unklar	- didaktisch	- (Nach)Bestimmung - Inventarisierung - Handling verbessern
MINERALIEN								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Mineralische Fundstücke		Welt	1'312	gut	DB-Geologie	mässig	- didaktisch - historisch	
Sammlung/Nachlass Günter Zeschke: 22 Zigarrensachteln mit je 24-40 Mineralien. Plus Mikroskop (in DB Objekte) und Arbeitsbücher (noch nicht inventarisiert).	+/- 1950	Welt	660	gut	ausstehend	unklar	- historisch	- Gesamteintrag in DB Objekte
BODENKUNDE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Bodenarten-Sammlungen, Torf, Geniste	20. Jh.	CH/TG	30	gut	DB-Objekte	unklar	- historisch	

Stand: Juni 2017

KULTURGESCHICHTE DER NATUR								
WISSENSCHAFTS- & MUSEUMSGESCHICHTE								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Modelle	20. Jh.	CH / D	388	gut	DB-Objekte	gut	- historisch - didaktisch	
Sickler Sammlung: Obstsortenmodelle	1800	D	299	gut	ausstehend	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch - didaktisch	- Inventarisierung
Schaukästen	1870 - 2010	D / CH / TG	59	gut	DB-Objekte DB-Archiv	mässig - schlecht	- historisch - didaktisch	
Holzbibliothek	1800	D	135	gut	DB-Objekte	gut	- wissenschaftlich - historisch - didaktisch	
Nachlass Emanuel Bodman (Entomologe)	+/- 1900	TG	20	gut	DB-Objekte	gut	- wissenschaftlich - historisch	- Inventarisierung Einzelteile
Naturwissenschaftliche Sammlungs-, Mess- & Forschungsinstrumente	1890 - 2000	D / CH		gut	z.T. DB-Objekte	gut - schlecht	- historisch - didaktisch	- Inventarisierung mit entsprechender Kategorie
Tierfallen	20. Jh.	Welt	7	gut	DB-Objekte	mässig - schlecht	- historisch - didaktisch	
Historische Ausstellungsteile NM TG	20. Jh.	TG	ca. 50	gut	DB-Objekte	gut - schlecht	- historisch - didaktisch	- Inventarisierung mit entsprechender Kategorie
ARCHIV								
Umschreibung Konvolut	Zeitraum	Herkunft	Umfang	Zustand	Inventar	Dokumentation	Bedeutung	Handlungsfelder
Objektdokumentation	1850-	TG	ca. 300	sehr gut - gut	DB-Objekte DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Sammlungs- & Museumsgeschichte	1850-	TG		sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	- Fotos (Papierabzüge) einzeln in säurefreie Couverts umlagern
Museumsbetrieb (Unterlagen zu Ausstellungen, Veranstaltungen etc.)	1972-	TG		sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- historisch	
Botanisches Archiv	1800-	TG	132	sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Thurgauer Natur- & Landschaftsgeschichte	1850-	TG		sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	- Fotos (Papierabzüge) einzeln in säurefreie Couverts umlagern
Zeitzeugeninterviews (mündliche Überlieferungen zum Themenfeld naturkundliches Sammeln, Forschen, Erleben & Vermitteln im Thurgau)	2012-	TG	5	gut	DB-Archiv	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	
Naturwissenschaft (diverse Dokumente)	1900-	Welt		sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- historisch	
Wasserpflanzen Hochrhein (Forschungsprojekt Dr. H. Bühner)	1967-1979	TG/SH/D	354	sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Nachlass Heinrich Wegelin	1897-1939	TG	100-200	sehr gut - gut	DB-Objekte	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	- Inventarisierung in DB-Archiv
Nachlass Olga Mötteli	1920-1944	TG/CH	ca. 100	sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Grafische Sammlung (naturwissenschaftliche Illustrationen)	18.-21. Jh.	Welt	1'752	sehr gut - gut	DB-Archiv	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Dias Flora/Fauna/Naturkunde/Museum	1980-1999	TG	8'852	gut	DB-Dias	mässig	- historisch - unklar	- Bewertung der Bedeutung - ggf. Digitalisierung
Sammlung Dieter Berke	1980-1999	TG	3'190	gut	DB-Dias	sehr gut	- wissenschaftlich - historisch	- Bewertung der Bedeutung - ggf. Digitalisierung
Digitale Fotos (Museumsbetrieb/-geschichte)	2006-	TG	ca. 4'000	gut	IMS-Datenbank	sehr gut - gut	- historisch	- Benutzeroberfläche mit AFI bereinigen - kontinuierliche Triage der von den Mitarbeitenden im P-Ordner hinterlegten Bilder
Fachbibliothek	1950-	Welt	1'761	gut	Katalog KB	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Historische Fachbibliothek	1709-1950	Welt	658	gut	Katalog KB	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	
Zeitschriften (Anzahl Reihen)	1799-	Welt	55	gut	Katalog KB	sehr gut - gut	- wissenschaftlich - historisch	

9. Kriterien bei der Beurteilung von Objekten

Im konkreten Fall gelten folgende Kriterien als Entscheidungsgrundlage für die Aufnahme in die Sammlungen:

Beim Sammlungseingang

Den Rahmen einer Beurteilung zur Aufnahme von Objekten in die Sammlungen bilden die rechtlichen und ethischen Grundlagen (Kapitel 5) sowie die Grundsätze zur Weiterentwicklung der Sammlungen (Kapitel 7). Entsprechend gilt (auch in Anlehnung an die Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes zum nachhaltigen Sammeln):

- Uneingeschränkter Erwerb des Eigentumsrechts
- Klare und unbedenkliche Provenienz
- Freie Verfügbarkeit über das Objekt
- Keine Verletzung nationaler oder internationaler Gesetze, Abkommen und Konventionen
- Keine Verletzung von Denkmal-, Natur- und Artenschutz
- Keine Verletzung von Traditionen oder Gefühlen ethnischer oder religiöser Gruppen und Minderheiten

Beim eigentlichen Objekt

1. Das Objekt ist ein naturkundliches Objekt im engeren Sinne (Pflanze, Tier, Gestein, Fossil, etc.) **oder** das Objekt ist ein kulturhistorisches Objekt, welches in einem Zusammenhang mit der Sammlungstätigkeit naturkundlicher Objekte oder mit naturkundlichen Vorstellungen steht.
2. Das Objekt ist in gutem Zustand, insbesondere geht von ihm keine Gefahr für bereits vorhandene Sammlungsobjekte aus (Stichwort Schädlinge).
3. Das Objekt hat einen Regionalbezug (gemäss Kapitel 7):
 - Es stammt aus Thurgauer Kantonsgebiet / der Region Thurgau oder
 - es stammt aus dem Besitz einer oder eines Thurgauer Sammelnden oder
 - es ist bedeutend für das Selbstverständnis des Kantons Thurgau.
4. Zum Objekt existieren folgende Angaben (gemäss Kapitel 7):
 - Herkunfts- bzw. Fundort (unerlässlich)
 - Funddatum (unerlässlich)
 - Name der Finders (wichtig)
 - Fundumstände (wichtig)
 - weitere Hintergrundinformationen zum Objekt (wichtig)

Und/oder:

5. Das Objekt ergänzt die Arbeitssammlung (gemäss Kapitel 7) anschaulich und sinnvoll.
6. Naturobjekte im engeren Sinne oder kulturhistorische Objekte, die sich ausserhalb dieser festgelegten Kriterien (1–5) bewegen, werden nur in die Sammlungen des Naturmuseums Thurgau integriert, sofern sie von herausragender nationaler oder gar internationaler Bedeutung sind, da in diesem Fall eine ethische Verpflichtung zum langfristigen Erhalt und der öffentlichen Zugänglichkeit der Objekte besteht. Gegebenenfalls werden sie anderen Museumsinstitutionen angeboten.

10. Aussonderung von Objekten aus den Sammlungen

Die Aussonderung von Objekten wird zurückhaltend vorgenommen und in jedem Fall sorgfältig und unter Berücksichtigung der Ethischen Richtlinien für Museen von ICOM geprüft (Abschnitt 2.12 – 2.17). Dabei gelten folgende **Grundsätze**:

- A.** Aussonderungen sind ein Werkzeug dafür, die Qualität der Sammlungen hoch und die nötigen Aufwendungen für deren Unterhalt im Bereich des Machbaren zu halten.
- B.** Aussonderungen aus den Sammlungen des Naturmuseums können zum Beispiel unter folgenden Gesichtspunkten sinnvoll sein
 - wenn kaum dokumentierten Objekten ein realer Informationswert abgeht (z.B. bei Stopfpräparaten von schlechter/unanschaulicher Qualität) oder
 - wenn Objekte durch natürlichen Verfall oder unbeabsichtigte Fehlbehandlung stark beschädigt wurden.
 - wenn Objekte durch Schädlinge stark beschädigt sind und/oder durch den Befall des Objekts eine Gefahr für den Rest der Sammlung ausgeht.
- C.** Da der Kanton Thurgau Träger des Naturmuseums ist, muss die Aussonderung von Objekten aus den Sammlungen des Naturmuseums vom Kulturstab als übergeordneter Stelle genehmigt werden. Das Entscheidungsgremium des Naturmuseums (Kapitel 7) hat deshalb an das Kulturstab des Kantons Thurgau einen schriftlich begründeten Antrag zur Aussonderung des fraglichen Objekts zu stellen.
- D.** Davon ausgenommen sind die der Arbeitssammlung zugeordneten Objekte. Objekte aus der Arbeitssammlung gelten als austauschbar oder erneuerbar, da sie als „Verbrauchsmaterial“ einem natürlichen Verschleiss unterliegen (Abschnitt 2.8, Ethische Richtlinien für Museen von ICOM). Ihre Aussonderung wird daher vom Entscheidungsgremium des Naturmuseums selbständig geprüft und ggf. vorgenommen.

Im Falle einer definitiven Aussonderung eines Sammlungsobjektes aus den Sammlungsbeständen des Naturmuseums gilt für nicht der Arbeitssammlung zugeordnete Objekte folgendes Vorgehen:

1. Fotografische Dokumentation des Objektes.
2. Bei organischen Objekten (Präparate, Skelette usw.) Entnahme einer für genetische Untersuchungen tauglichen Gewebeprobe.
3. Auswahl der wichtigsten, zum Objekt gehörenden Schriftstücke für die endgültige Archivierung.
4. Endgültige Archivierung des Objektfotos, der Gewebeproben sowie der wichtigsten Schriftstücke zum Objekt.

11. Quellen und Literatur

Das vorliegende Sammlungskonzept wurde auf der Basis des Sammlungskonzepts 2010 von der Sammlungskuratorin des Naturmuseums Thurgau in den Jahren 2016 und 2017 überarbeitet. Die Quellenangaben von 2010 sind hier entsprechend ergänzt:

Sichtung der Sammlungen und der Sammlungsunterlagen im Museumsarchiv des Naturmuseums Thurgau

Diskussionen über die Weiterentwicklung der Sammlungen

2009 mit:

- Hannes Geisser, Museumsdirektor Naturmuseum Thurgau
- August Schläfli, Konservator Naturmuseum Thurgau 1962–1998
- Catherine Schmidt, Bildung und Vermittlung Naturmuseum Thurgau
- Elisabeth Weingarten, Bereichsleiterin Ausstellungen und Sammlung, Naturama Aarau, Co-Leiterin ICOM Grundkurs Museumspraxis

2015/2016 mit:

- Hannes Geisser, Museumsdirektor Naturmuseum Thurgau
- Catherine Schmidt, Bildung und Vermittlung Naturmuseum Thurgau

Sammlungskonzepte anderer Museen

- Sammlungskonzept Rätisches Museum Chur (2005)
- Sichtung Sammlungspolitiken/Leitbilder anderer Schweizer Museen mit naturwissenschaftlichen Sammlungen (2009): Museum Zu Allerheiligen Schaffhausen, Naturmuseen Olten, St. Gallen, Solothurn, Luzern, Museum BL Liestal sowie Naturhistorisches Museum Basel
- Allgöwer, Britta / Benedict Hotz (2013): Nur was man kennt, kann man schützen, bewahren und vermitteln. A. Sammlung- und Forschungskonzept Natur-Museum Luzern; B. Sammlungsanalyse Natur-Museum Luzern. Version 1.0 / Juni 2013
- Frick, Holger (2015): Sammlungskonzept Naturkundliche Sammlung Liechtenstein.
- Sammlungskonzept für das LWL-Museum für Naturkunde, Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium. http://www.lwl.org/wmf-n-download/pdf/IN_Sammlungskonzept3.pdf (Juni 2016)
- Schmid, Marion / Ueli Rehsteiner (2012): Sammlungskonzept Bündner Naturmuseum.

Gesetze, Verordnungen, Empfehlungen

- Bundesgesetz und Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG) vom 20. Juni 1986 bzw. vom 29. Februar 1988
- Bundesgesetz und Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (Natur- und Heimatschutzgesetz, NHG) vom 1. Juli 1966 bzw. vom 16. Januar 1991 und Nachträge
- CITES-Bestimmungen (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora / Washingtoner Artenschutzabkommen) für die Einfuhr und Ausfuhr (Schweizergrenze) international gefährdeter Arten und entsprechendes Bundesgesetz (BGCITES), Verordnung (VCITES) und Kontrollverordnung CITES, 201 3
- Ethische Richtlinien für Museen von ICOM – Internationaler Museumsrat (2010)
- Kulturamt Thurgau (2015): Kulturkonzept 2016 bis 2018
- Verordnung des Regierungsrates über die Museen des Kantons Thurgau (Museumsverordnung vom 15. Dezember 1998, 432.311)

Literatur

- American Alliance of Museums (2012): Developing a Collections Management Policy. (Alliance Reference Guide)
- Barta, Ilsebill et al. (2016): Deakzession – Entsameln. Ein Leitfaden zur Sammlungsqualifizierung durch Entsameln. ICOM Österreich.
- Deutscher Museumsbund (2012): Nachhaltiges Sammeln – Ein Leitfaden zum Sammeln und Abgeben von Museumgut. Berlin/Leipzig.
- Deutscher Museumsbund (2011): Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten – von der Eingangsdokumentation bis zur wissenschaftlichen Erschliessung.
- Deutscher Museumsbund (2011): Standards für Museen. 3. Auflage.
- Eder, Johanna / Annette Leingärtner / Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart (2015): Deutsche Naturwissenschaftliche Forschungssammlungen e.V. (DNFS). Herausforderungen und Aufgaben.
- Geisser, Hannes (2008): Sammeln in Naturmuseen. Von der Wunderkammer zur wissenschaftlichen Sammlung. In: Im Museum – Sammeln will überlegt sein (= Mitteilungen der Thurgauischen Museumsgesellschaft, Heft 33). 36–43.
- Hendricks, Alfred / Bernd Tenbergen (2016): Schätze im Verborgenen. Naturkundliche Sammlungen aus aller Welt in Münster. Eine kurze Vorbemerkung. In: Hesselbarth, Cordula / Alexander Kraus (Hg.): Von Sammlungen und ihren Sammlern. LWL-Museum für Naturkunde, Münster. 5–8.
- Kauz, Daniel (2004): Den Thurgau ausstellen, den Thurgau sammeln. Zur Geschichte des Naturmuseums und seiner Sammlungen. (= Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 60). 87–114.
- Kübler, Christof (2011): Sammlungskonzept. Grundsatzfragen (= Normen und Standards – Empfehlungen des VMS 2011). Verband der Museen der Schweiz
- Pearce, Susan M. (1994): The Urge to Collect. In: Dies. (ed.): Interpreting Objects and Collections. London: Routledge. 157–159.
- Pearce, Susan M. (1994): Collecting Reconsidered. In: Dies. (ed.): Interpreting Objects and Collections. London: Routledge. 193–204.
- Pinniger, David et al. (2016): Handbuch Integriertes Schädlingsmanagement in Museen, Archiven und historischen Gebäuden. Berlin: Gebr. Mann Verlag.
- Quaisser, Christiane (2017): Dokumentation der Gegenwart ist Sammeln für die Zukunft - Herausforderungen für naturwissenschaftliche Sammlungen. In: Museumskunde Band 82, 1/17. Berlin: Deutscher Museumsbund. 94-98.
- Querner, Pascal / Tanja Kimmel (2015): Integriertes Schädlingsmanagement (IPM) und integrierte Schädlingsbekämpfung in der Sammlungspflege. In: Gabriela Kirst (Hg.): Collection Care / Sammlungspflege. Wien: Böhlau. 155–165.
- Rehsteiner, Ueli / Britta Allgöwer (2014): Warum wir sammeln. In: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden 118. 53–59.
- Robischon, Marcel (2015): Ghost of the Forest: the Tangible and Intangible in Natural and Cultural Heritage. In: International Journal of Intangible Heritage 10. 20–30.
- Schläfli, August (1976): Aus dem Thurgauischen Naturwissenschaftlichen Museum (= Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 41). 105–111.
- Schmitz, Michael (2012): Naturkundemuseen. In: Deutscher Museumsbund e.V.: Nachhaltiges Sammeln – Ein Leitfaden zum Sammeln und Abgeben von Museumgut. Berlin/Leipzig. 58–62.
- Simmons, John E. (2006): Things Great and Small. Collections Management Policies. Washington: American Association of Museums.
- Te Heesen, Anke/ E.C. Spary (2001): Sammeln als Wissen. In: Sammeln als Wissen. Das Sammeln und seine wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung. Göttingen: Wallstein Verlag. 2–21.
- Wegelin, Heinrich (1922): Das thurgauische naturwissenschaftliche Heimatmuseum. Manuskript. Archiv Naturmuseum Thurgau: Jahresbericht 1922.
- Wegelin, Heinrich (1924): Das Thurgauische Naturkundliche Museum (=Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 25). 251–259.
- Zierold, Thorid (2016): Das ist doch geschenkt! Bandbreite, Tendenzen und Formalitäten bei der Annahme von Schenkungen (= Natur im Museum 6). 18–22.